



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Neuerwöhlte Paradeyß-Blum/ Von dem  
Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich/ vnd dessen  
allgehörigen Erb-Cronen vnd Provintzen/ [et]c. Das ist:  
Danckbarliche Lob- vnd Lieb-Verfassung von dem ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Joseph ist gewest Christi Schutz-Engel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36367**

Armben / als auff einem lebendigen Thron derjenige geruhet / der aller Ding Ruhe vnd Bewögunq ist. Mehr als ein Thron / weil diser nur nechst bey Gott / er aber bey Gott vnd mit Gott / vnd ein Vatter gar über Gottes Sohn. Hat dann einmahl die Welt ein solche hohe Lilien gesehen / wie hoch da dise Josephinische gewachsen ; allermassen Joseph über die Engel / über die Erz-Engel / über die Cherubin / über die Seraphin / über die Kräfte / über die Potestaten / über die Thronen / über die Patriarchen / über die Propheten / über die Apostlen / über die Martyrer / über die Beichtiger / über die Jungfrauen / über alle Heiligen / ja so gar auff Erden / welches vil vnd aber vil / war Joseph über Mariam / vnd thäte dise ihn ihren Herrn vnd Haupt nennen / ihn sie bitten / er ihr gebieten ; Kan schier / darff schier nicht recht sagen / sag es dannoch / auff Erden war Joseph über Christum ; Da waiß ich nicht / ob man sich solte mehrer verwundern über die größte Demuth Christi deß ewigen Sohn Gottes / daß er sich vnderworfen einem armen Zimmermann / oder aber über die Hochheit Josephi ; daß er so gar auff Erden über Gottes Sohn ware / vnd der ihm Gehorsamb gelaißt / er Gottes Sohn ernehrt / Gottes Sohn in dem Vorzug geben / er Gottes Sohn vnder seinem Gewalt gehabt / Gottes Sohn ihn einen Vattern genennt ; Vor Zeiten verwunderten sich die Jünger / daß Christo dem Herrn so geschwind auff sein Befelch die brausende vnd saufende Wind / das bittere vnd verbitterte Meer gehorsamet ; Sagte demnach einer zu dem andern / (a) Quis putas est hic, quia ventus & mare obediunt ei? Wer muß doch der seyn / deme der Wind vnd das Meer gehorsamen? Verwundert euch nicht / wer muß der seyn / deme die Sonn dise helle vnd schnelle Welt-Ampel / welche nach Aussag Clavij so stark lauffet / daß sie in einer Stund fünffmahl hundert tausend / acht tausend / acht hundert Meil possirt / doch so geschwinden Gehorsamb gelaißt auff den einigen Befelch / sta sol, vnd ihren schnellen Lauff eingehalten? Wer muß der seyn? Der ist Josue ; Wer muß der seyn? Dem die harte vnd truckene Felsen / so mit innwendigen Feuer-Funcken gefürtet / auff einen geschwinden Befelch eine Wasser-Quell hervor geben / verwundert euch nit wer der muß seyn? Der ist Moyses ; Aber da laßt euch wundern / wer muß dann der seyn? deme der Allerhöchste / der Allerheiligste / der Allerreichste / der Allerweise / der Alleraröste im Himmel vnd auff Erden gehorsamb ist? Der ist Joseph ; & erat subditus illis ; Dann alles was er gebietete vnd schaffte / das thäte Jesus zum allerfleisigsten vollziehen ; schaffte Joseph ; mein Jesu / trag mir dises Holz daher / so thäte ers ganz eylfertig / der doch alle Bäume mit dem einigen Wort Fiat erschaffen ; befehle Joseph ; mein Jesu säubere mir die Werkstatt / das verrichtete er ganz

(a) Marc, 4. c. 4.

ganz genau / der doch die Seelen durch sein großwürckende Gnad reiniget vnd säubert; sagte Joseph: bring mir ein Wasser / da gieng er ohne Verweilung / der doch der Brunn des Lebens selbst war: daher schreibt Magalinus mit Nicephoro: (a) daß der gebenedeyte Iesus auß Gehorsamb täglich das Wasser in einem gewissen Geschirz abgeholt von einem Brunn / welcher ein Balsche Meil entlegen von der heiligen Wohnung / wie dann noch auff heutigen Tag zu einer ewigen Gedächtnuß alldorten stehet ein Capell dem H. Erz-Engel Gabriel gewidmet. O incomparabilis dignitas Josephi! O unvergleichliche Hochheit Josephi! Dir ist auff solche Weiß gehorsamb derjenige / deme gehorsamb das Feuer / vnd auff seinen Befelch in dem Babylonischen Ofen sich in ein kühles Thau verkehrt; Dir ist gehorsamb derjenige / deme der Luft gehorsamb / vnd auff sein Schaffen das Schiffel Petri vnangefochten gelassen; Dir ist gehorsamb derjenige / deme gehorsamb das Wasser / vnd auff sein Gebott zur Zeit des Pharaonis sich in ein rothes Blut verwandelt; Dir ist gehorsamb derjenige / deme gehorsamb die Erd / vnd auff seinen Willen ihren Schlund auffgesperret / vnd den Datan vnd Abiron erschleckt; Dir O Joseph ist gehorsamb derjenige / deme alles gehorsamb. O herrliche Hochheit / O hohe Herrlichkeit Josephi! was Trosts wirst du dann nit empfunden haben in deinem Herzen / wann du gesehen hast Iesum den Sohn Gottes dir Gehorsamb laisten / dir auffwarten / vnd so vil tausendmahl von ihm in seiner Kindheit das süsse Wort ja mein Tata, in seiner Jugend das liebe Wort ja mein Vatter hast angehört. Die Historici schreiben / (b) daß ein fürnehmer Cavallier vnd Rucht-Vatter des H. König Stephani in Ungarn gewest seye / wie er auff ein Zeit den holdseeligen Königlichen Pringen auß seinen Armen truge / hat er gehört / daß ihn das Durchleuchtigste Kind Tata genennt / worüber er sich also erfreuet / daß er an demselben Orth / wo dieses geschehen / ein Statt lassen auffbauen / mit Nahmen Tata, so noch auff heutigen Tag stehen solle: Wann diesem ein so süsse Erquickung in seinem Herzen gewest / daß ihn nur ein Irdischer König Tata genennt / was Süßigkeit / was süßer Trost / was trostreiche Ergöcklichkeit muß dann nit empfunden haben vnser hochheiliger Joseph / wann ihn so vil tausendmahl der König aller Königen / der Sohn Gottes selbst Tata, Tata genennt. O wol Joseph accrescens, O wol ein hohe auffgewachsene Josephinische Lilien / indeme dero Blatter gar die schönste Blum IESUM überschatteren.

Es ist freylich hoch gewachsen Maria Magdalena, so hoch / daß sie gewürdiget worden mit ihren Händen die Fuß Iesu umfassen / vnd selbige ehrenbietig zu küssen; doch noch höher die Lilien Joseph / indem er nicht allein

lein

(a) In Josue cap. 19. (b) Fedel, in Paneg. S. Jos.